

7/2008 JULI

DEUTSCH

perfekt

SPRACH-SERVICE

- Grammatik: „wenn“ und „als“
- Wortschatz: unter Wasser
- Übungen, Übersetzungen
- 750 Wort-Erklärungen

DAS AKTUELLE MAGAZIN FÜR DEUTSCH-LERNER

**HÄUSER,
FIRMEN,
WÄLDER**
Wem gehört
Deutschland?

GRÜNE GRENZE
1393 Kilometer
deutsch-deutsche Natur

LIEBE ONLINE
Partnersuche
im Internet

Deutschland: € 5,90
Schweiz: sfr 10,00
A • B • E • F • FIN • GR •
I • L • NL • SI: € 5,90

**KÄMPFE, BURGEN,
ALTE MÄRKTE**

DER BOOM
DER HISTORISCHEN
FESTIVALS







„OPER IST EIN ORT DER GEFÜHLE“

Ihr Geld verdiente sie eine Zeit lang als Model. Mit einem Ziel: Sie wollte Opernsängerin werden. Mit Erfolg. Heute steht **NADJA MICHAEL** regelmäßig auf den wichtigsten Opernbühnen der Welt. **EVA DOROTHÉE SCHMID** hat mit der 39-Jährigen über ihre Karriere, die Bedeutung der Oper und ihre besondere Familie gesprochen.

In Ihrer Jugend waren Sie Leistungssportlerin. Wie kamen Sie vom Sport zur klassischen Musik?

Neben dem Sport hat Musik immer eine Rolle in meinem Leben gespielt. Ich war im Chor, ich habe Instrumente gelernt. Es war kein plötzlicher Wechsel vom Schwimmbecken auf die Opernbühne. Einer meiner Brüder bekam Gesangsunterricht. Das hat mich fasziniert. Damals war ich noch ganz klein. Das war eigentlich der erste Kontakt mit klassischer Musik.

Was reizte Sie an der Oper?

Um ehrlich zu sein, die Oper als Kunstform hat sich mir spät erschlossen. Im Alter von 16 oder 17 sah und hörte ich meine erste Oper. Der Eindruck war ein gemischter, eher seltsamer. Die Musik hat mich berührt, die Szenen haben mich jedoch fast belustigt. Es kam manchmal zu einer sicher ungewollten Komik. Das hat sich dann mit dem Älterwerden verändert. Wenn man sich als Sängerin für die klassische Musik entscheidet, muss einen die Operndramatik einfach interessieren. Ich bin fest davon überzeugt, dass Oper lebendig und hochinteressant ist. Dafür ist eine große Übereinstimmung zwischen der unglaublich berührenden Musik und deren Inszenierung nötig.

Die Oper hat vor allem bei jungen Menschen ein altmodisches Image. Was kann sie heute noch bieten?

Wenn Menschen von heute eine Oper inszenieren, dann hat sie auch einen Bezug zur heutigen Zeit. Ich bin sicher, dass Oper etwas absolut Beeindruckendes, Bewegendes ist. In der Oper bekommen die Gefühle, die wir alle jeden Tag haben, eine große Bedeutung. Die Oper ist ein Ort, wo ein Mensch Gefühle zulassen kann, darf und muss. Das ist das eigentliche Faszinosum.

Sie sind an der berühmten Mailänder Scala, in Verona, in London und in Brüssel aufgetreten. Unterscheidet sich die Opernkultur in Italien oder in anderen Ländern von der in Deutschland?

» In Venedig zum Beispiel, wenn man da singt, dann erkennt einen der Bäcker und der Fleischer. Es gibt so Orte – das ist in Wien auch so – wo die Oper ein großes Allgemeingut ist. Das hat man in Deutschland weniger. Es kann durchaus sein, dass es wirklich etwas zu tun hat mit dieser breiten Fülle und mit dieser riesigen Theaterlandschaft. «

Vor drei Jahren haben Sie vom Mezzosopran zum Sopran gewechselt. Warum?

Eine Stimme ist ein Muskel. Sie wird trainiert und verändert sich durch das Training hin zu ihrer Natur. Der Weg vom Mezzosopran zum Sopran war sicher richtig und vorgegeben. Ich hätte natürlich Mezzosopran bleiben können. Aber wenn man merkt, dass die Stimme etwas anderes will, macht einen das nicht zufrieden. >

die <u>Leistungs-sportlerin</u> , -nen	professionelle Sportlerin
das <u>Schwimmbecken</u> , -	≈ Schwimmbad-Bereich, in dem man schwimmen kann; Swimmingpool
der <u>Gesangsunterricht</u>	Unterricht im Singen
<u>faszinieren</u>	<i>hier</i> : sehr gut gefallen
<u>reizen</u>	<i>hier</i> : interessieren
Die Oper hat sich mir <u>spät erschlossen</u> .	≈ Ich habe spät angefangen, mich für die Oper zu interessieren.
<u>berühren</u>	<i>hier</i> : Gefühle wecken bei gefallen
<u>belustigen</u>	so wirken, dass man darüber lachen muss
<u>hochinteressant</u>	sehr interessant
die <u>Übereinstimmung</u> , -en	<i>von</i> : übereinstimmen = <i>hier</i> : gut zusammenpassen
<u>unglaublich/unglaublich</u>	<i>hier</i> : sehr
die <u>Inszenierung</u> , -en	<i>von</i> : inszenieren ≈ auf die Bühne bringen
<u>altmodisch</u>	unmodern
der <u>Bezug</u> , -e	<i>hier</i> : Zusammenhang
<u>beeindruckend</u>	<i>hier</i> : so, dass es sehr gut gefällt und Gefühle weckt
<u>bewegend</u>	<i>hier</i> : so, dass es starke Emotionen weckt
<u>zulassen</u>	<i>hier</i> : sich erlauben
das <u>Faszinosum</u>	Sache, die fasziniert und spannend ist
<u>auftreten</u>	<i>hier</i> : auf der Bühne singen
der <u>Fleischer</u> , -	Metzger
das <u>Allgemeingut</u>	≈ Sache, die für alle ist
<u>durchaus/durchaus</u>	<i>hier</i> : tatsächlich, wahrscheinlich
die <u>Fülle</u> , -n	Menge
<u>riesig</u>	sehr groß
der <u>Muskel</u> , -n	elastischer Körperteil bei Mensch und Tier, um einen Teil des Körpers oder ein Organ zu bewegen
<u>vorgegeben</u>	<i>hier</i> : logisch, von der Natur geplant

NADJA MICHAEL

Wenige deutsche Opernsängerinnen haben zurzeit so viel Erfolg wie sie. Geboren wurde Nadja Michael 1969 im sächsischen Wurzen. Als Jugendliche war sie Mitglied des Schwimmkaders der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Kurz vor dem Ende der DDR floh sie über Ungarn nach Westdeutschland, wo sie in Stuttgart lebte. Dort jobbte sie in Boutiquen und als

Model, um sich das Gesangsstudium an der Musikhochschule zu finanzieren. Ihre Ausbildung setzte sie dann in den USA fort. Seit 1999 tritt sie in den wichtigsten Opernhäusern der Welt auf. Karriere machte sie am Anfang als Mezzosopranistin, seit drei Jahren singt sie Sopran. Nadja Michael lebt in Berlin und hat zwei Töchter, Luna (7) und Paloma (5), die sie alleine erzieht.

der <u>Schwimmkader</u> , -	Gruppe, die im Schwimmen besonders gut ausgebildet wurde
<u>fliehen</u>	<i>hier</i> : heimlich weggehen und nicht mehr wiederkommen
das <u>Gesangsstudium</u> , -studien	Studium im Singen
<u>fortsetzen</u>	weitermachen
<u>auftreten</u>	<i>hier</i> : auf der Bühne singen

VIEREINHALB MILLIONEN BESUCHER

Die Oper hat in Deutschland eine lange Tradition. Die erste deutsche Oper war 1627 „Daphne“ von Heinrich Schütz. Das erste Opernhaus wurde 1678 in Hamburg eröffnet. Georg Friedrich Händel (1685 – 1759) war in seiner Zeit einer der produktivsten Opernkomponisten. Als erste deutsche Nationaloper gilt Carl Maria von Webers „Freischütz“ von 1821. Der wichtigste deutsche Opernkomponist ist Richard Wagner (1813 – 1883). Er hat Opern wie „Tristan und Isolde“ und „Der Ring der Nibelungen“ komponiert und ließ das Bayreuther Festspielhaus bauen. Dort finden jedes Jahr im August die Richard-Wagner-Festspiele statt. Das wahrscheinlich wichtigste Opernhaus in Deutschland ist die Staatsoper Stuttgart, die Kritiker so oft wie kein anderes Haus zum „Opernhaus des Jahres“ wählten. 2007 teilten sich die Komische Oper Berlin und das Theater Bremen den Titel. In der Spielzeit 2006/2007 besuchten viereinhalb Millionen Menschen insgesamt 6780 Vorstellungen in Deutschland.



Staatsoper Stuttgart Sechsmal „Opernhaus des Jahres“

So ein Wechsel ist ja immer auch ein Risiko. Ihrer Karriere hat er aber nicht geschadet.

Der Wechsel ist viel schneller gegangen, als ich das wollte oder gedacht habe. Zum Glück natürlich! Ein bisschen mehr Zeit hätte dafür aber auch nicht geschadet. Ich habe jetzt ein bisschen die Notbremse gezogen und sehr zum Ärger meines Managements ein Engagement an der Met in New York und an der Mailänder Scala absagen müssen. Aber ich glaube, dass meine Stimme noch ganz woanders hin will, und ich brauche etwas Zeit, mich dorthin zu entwickeln.

Sie sind nicht nur Opernsängerin, sondern auch alleinerziehende Mutter von zwei Kindern. Wie bringen Sie Beruf und Familie unter einen Hut?

» Mit einer unglaublich gut organisierten Struktur – inzwischen. Ich wollte nie meine Kinder irgendwo deponieren, sondern ich wollte Mutter sein. Das ist einfach meine erste Priorität, dass das gut funktioniert. Da habe ich auch einige Federn gelassen. Also dieser Schlafmangel, jede Mutter wird mir das bestätigen – und dann auf die Bühne: Das war schon heftig. Aber inzwischen sind [die Kinder] auch ein bisschen größer – und haben überhaupt keine Probleme [mit unserem Leben], auch mit diesen Umstellungen. Das ist teilweise schon gespenstisch: Wir sind

von London – zwei Monate London – nach Brüssel gegangen, Schule gewechselt. [Die Kinder haben es mit Freude und Neugier gemeistert]. Aber das ist ein Lernprozess. Und ein großer Teil meiner Gagen fließt in Menschen, die sich um die organisatorischen Belange kümmern. «

Mögen Ihre Kinder die Oper?

» Für die ist das nicht die Oper, sondern für die ist das ja das tägliche Leben. Die kennen Theater, die kennen Fernsehsender, die kennen die Opernbühnen, die kennen die Proben. Wenn ich mit einem abgeschlagenen Kopf auf der Bühne hantiere und alle anderen erschrocken gucken, sagen die

Kinder: „Das ist doch nur gespielt“. Das ist für die völlig normal. «

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Ich versuche, sehr genau zu schauen, mit wem ich zusammenarbeite. Ich bin nicht gut in Produktionen, in denen ich in einer Art industriellen Form funktionieren soll, die unser Repertoiresystem manchmal mit sich bringt. Ich gehe lieber an unspektakulärere Orte, wo aber Kunst möglich wird. Das ist ein Gedanke, der mich gerade bewegt. Eigene Projekte werden außerdem immer wichtiger. Ich habe ein eigenes Theaterperformentstück geschrieben und inszeniert. Das wird in diesem Jahr auch verfilmt, und da wird es eine Art Tournee geben. 2010 werde ich dann die „Tosca“ von Puccini inszenieren. Aber vor allem bin ich natürlich Sängerin und freue mich auf Neuproduktionen in München, Berlin und London.

Warum wollen Sie die Seiten wechseln und selbst Regie führen?

Oper ist Musiktheater: Bild, Musik, Handlung und Darstellung erzählen eine Geschichte. Ich habe das Gefühl, dass ich dem etwas hinzufügen kann. Deshalb möchte ich das gerne machen. Es gibt natürlich auch ein Leben nach dem Gesang. Mit einer gesunden Stimme kann man den Sängerberuf als Frau vielleicht bis Mitte 50 machen. Und dann steht noch ein ganzes Leben offen! <

„Für meine Kinder ist die Oper das tägliche Leben.“

die Notbremse ziehen	hier: beschließen, dass man langsamer weitermachen will
das Engagement, -s franz.	hier: ≈ Arbeitstermin für einen Sänger
absagen	hier: sagen, dass man etwas nicht macht
unter einen Hut bringen	☞ machen, dass mehrere Dinge gleichzeitig gelingen
deponieren	hier: abgeben
Federn lassen	☞ Nachteile akzeptieren müssen
der Schlafmangel	zu wenig Schlaf
heftig	hier: schlimm
die Umstellung, -en	hier: Veränderung
teilweise	zum Teil
gespenstisch	hier: so, dass es Angst macht
meistern	schaffen
die Gage, -n franz.	hier: Bezahlung für einen Sänger
fließen in	hier: bekommen
die Belange Pl.	Dinge
die Probe, -n	hier: Training am Theater
abgeschlagen	hier: ≈ weggeschlagen
hantieren mit	≈ verwenden
unspektakulär	hier: ≈ nicht so berühmt
verfilmen	einen Film machen aus
Regie franz. führen	≈ als Leiter den Schauspielern Instruktionen geben
hinzufügen	ergänzen